



Bibliographische Daten

Titel: Albrecht Dürers schriftliches Vermächtnis
Ersteller: Albrecht Dürer
Signatur: Amb. 8. 1599

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Ihr wärt hübsch, so würd ich ungeschaffen¹⁾. Es möcht mich un-
sinnig machen. Ich hab mir selbs ein grau Hor gefunden, das
ist mir vor lautrer Armüt gewachsen und daß ich mich also stenter²⁾.
Ich mein, ich sei dorzu geb[orn], daß ich übel Zeit soll haben.
5 Mein französischer Mantel, die Husseck und der braun Rock lassen
Nch fast grüßen. Aber geren w[ürd] ich sehen, was Euer Stuben
künn, daß sie sich als hoch bricht³⁾.

Datum 1506 Johr am Mittwoch nach Matthaei.

Ulrecht Dürer.

10

10.

Venedig, Mitte Oktober 1506.

Um daß ich weiß, daß Ihr wißt mein willig Dienst, thut nit
not, Euch dorvon zu schreiben. Aber inbelich nöter⁴⁾, Euch zu er-
zählen die große freud, so ich hab in der großen Ehr und Ruhm,
15 die Ihr durch Euer mannlich Weisheit glehrter Kunst erlangt.
Destmehr sich zu verwunderen, so selten in jungem Körper oder
ger nimmer desgleichen erfunden würd. Aber es kummt von
sundrer Gnod Gottes, eben wie mir. Wie ist uns beeden so wol,
so wir uns gut gdunken, ich mit meiner Tafel und Ihr *cum*
20 *roster* Weisheit. So man uns glorifizirt, so reden wir die Hälz
über sich und glaubens. So steht etwan ein boser Lecker dorhinter,
der spott unser. Dorum glaubt nit, wenn man Euch lobt. Wann
Ihr seid alls⁵⁾ ganz und gar unärtig, daß Ihrs nit glaubt. Mich
gedunckt geleich, ich säch Euch vor dem Markgrofen stehn und wie
25 Ihr lieblich redt. Thut eben, as wenn Ihr um die Rosentalerin
buhlt, also krümmt Ihr Euch. Ich vermerk auch wol, do Ihr den
nächsten Brief hant geschriben, daß Ihr ganz voll Hurenfreud
seid gewesen. Ihr sollt Euch nun — — schämen deshalb daß Ihr
alt seid und meint, Ihr seid als hübsch. Wann das Buhlen steht
30 Euch an, wie des groß zottechten Hunds Schimpf⁶⁾ mit dem jungen
Kätzle. Wenn Ihr also fein sänst wärt wie ich, so hätt ich
Glauben daran. Aber so ich Burgermeister wird, will ich Euch
auch schmähen, wie Ihr dem frummen Jameffer und mir mit
dem Euginsland thut. Ich will Euch einmol einschließen und zu
35 Euch than die Rech., die Ros., die Gart. und die Schuß. und Por.
und noch viel, der ich nit sagen will Kurz halben. Die müssen

¹⁾ dann wäre ich ja garstig. — ²⁾ stentare, plagen. — ³⁾ daß sie so übermäßig
ist. — ⁴⁾ ungleich nötiger. — ⁵⁾ also, so sehr. — ⁶⁾ scherzhaftes Spielen.